



LANDKREIS CHAM
www.chamer-zeitung.de

17-jähriger erliegt nach Unfall den Verletzungen

Ein folgenschwerer Verkehrsunfall hat sich am Mittwoch um 7.35 Uhr auf der Bundesstraße 85 Höhe Mitterdorf ereignet. Beim Einbiegen auf die B85 Richtung Cham übersah nach Polizeiangaben ein Lastwagenfahrer einen aus Richtung Altenkreith kommenden 17-jährigen Leichtkraftradfahrer aus dem Stadtgebiet Roding. Als der Lastwagen auf die Fahrbahn einbog, prallte das Krad vermutlich ungebremst von hinten in die linke Seite des Hecks des Anhängers. Der 17-jährige wurde nach links geschleudert und kam an der Leitplanke zum liegen. Dabei zog er sich schwerste Verletzungen zu und wurde mit dem Rettungshubschrauber nach Regensburg gebracht. Dort ist er am Nachmittag verstorben. Die B 85 war zwei Stunden gesperrt.

Azubi-Tag im Restaurant Seerose

Am Samstag findet im Restaurant Seerose in Furth im Wald der erste Azubi-Tag statt. Die vier Auszubildenden des Betriebs übernehmen dann die Verantwortung und sind unter anderem Küchenchef und Restaurantleiter. Sie bieten ihren Gästen eine „kulinarische Reise“ durch Griechenland, Spanien und Italien. „Der Azubitag soll dazu beitragen, dass die Lehrlinge in Eigenverantwortung Gesamtabläufe und Zusammenhänge kennen lernen“, erklärt Manuela Heizler, Ausbildungsbeauftragte der BHG. Am Samstag kann beim Azubitag in der Mittagszeit ein von den Lehrlingen selbst kreiertes Dreigang-Menü verkostet werden. Am Nachmittag haben die jungen Restaurantchefs ab 16 Uhr im Raum Zen einen Vortrag über „Korrespondierende Getränke“ vorbereitet. Höhepunkt soll am Abend ein Buffet, entworfen von Alexander Rackl, sein.

Frauen-Nationalmannschaft in Roding

Der Rodinger Abteilungsleiter Anton Hecht konnte am Dienstag auf der Trainingsfläche der Rodinger Gewichtheber die Frauen-Nationalmannschaft des Bundesverbandes Deutscher Gewichtheber begrüßen. Zusammen mit Thomas Fasel, dem Bundestrainer, weilten die besten Deutschen Heberdamen in der Faschingswoche zu einem Trainingslager in Roding. Untergebracht und gepflegt werden die Sportler in der Rodinger Kaserne, da sie alle einer Bundeswehr-Sportfördergruppe angehören.

HEUTE in REGION AKTUELL

• Bad Kötzing:

Hotelbrand „Mooshütte“: Schaden nicht unter einer Million Euro – Ermittlungen gehen weiter. (S. 49)

• Schönseer Land:

Frauenbund feierte mit und erfuhr einiges: Der Weltgebetstag stand heuer im Zeichen von Chile. (S. 52)

• Regensburg:

Vor Gericht: Das Wochenende im Drogenrausch eskalierte zu einer Freiheitsberaubung. (S. 54)

Sparkasse spricht von „Premiumjahr“

Bei ihrer Jahrespressekonferenz präsentierte die Bank überragende Zahlen für 2010

Cham. (wf) Während andere zu kaufen, fusionieren und auf immer größere Einheiten setzen, fühlt sich die Sparkasse im Landkreis Cham allein stark genug, um am hart umkämpften Finanzmarkt zu bestehen. Das untermauern eindrucksvoll die Zahlen, die Vorstandsvorsitzender Franz Wittmann und sein Kollege Theo Schneidhuber bei der Jahrespressekonferenz am Mittwoch vorgelegt haben. Herausragend in einem „Premiumjahr“ für die Sparkasse, wie Wittmann 2010 bezeichnete: mit einem Plus von 13,9 Prozent beim Ausleihgeschäft ist Cham bayerische Spitze.

Wittmann, Schneidhuber und stellvertretendes Vorstandsmitglied Karl Rank, zuständig für Vertriebssteuerung und Marketing, schreiben den Löwenanteil am Erfolg ihren Mitarbeitern zu. Genau wie der Tatsache, dass die Sparkasse in der Region fest verwurzelt ist. Was auch dadurch zum Ausdruck kommt, wie Wittmann anmerkte, dass man 2010 zwei Projekte finanziert habe, die bei Großbanken keine Chance gehabt hätten. Ohne spezielle Risiken einzugehen, wie er gleich anfügte.

Operativ, nicht spekulativ

„Das Geld ist im Brot- und Buttergeschäft verdient worden“, stellte Rank fest. Also nicht mit Eigenhandel oder spekulativen Investments, sondern im operativen Geschäft. Als wichtigste Faktoren nannte Wittmann das Kreditwachstum und den Provisionsüberschuss, dazu kämen Zusatzträge durch die steile Zinsstrukturkurve und kein spürbarer Wertberichtigungsbedarf. Was bedeutet, dass die Spar-



So sehen erfolgreiche Banker aus. Vorstandsvorsitzender Franz Wittmann (rechts) und Vorstandsmitglied Theo Schneidhuber kennen das Erfolgsgeheimnis der Sparkasse: hoch motivierte Mitarbeiter und Nähe zu den Kunden.

kasse 2010 ohne größere Kreditausfälle überstanden hat. Das wiederum sei, so Wittmann, Indiz für die gute konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft im Landkreis Cham. Auch wenn die Turbulenzen um die BayernLB durchaus belastet

hätten, sieht Wittmann die Sparkasse Cham aus der Krise gestärkt heraus gekommen. Ehrlicher und fairer Umgang mit den Kunden und vor allem auch die Nähe zu ihnen machten sich bezahlt. „Da steckt viel Arbeit aller Mitarbeiter dahin-

ter“, weiß Schneidhuber. Dabei stellt die Bank allmählich fest, dass qualifizierte Kräfte knapp werden. Umso wichtiger sei es, wie Schneidhuber sagte, an der Philosophie, die eigenen Leute selbst auszubilden, festzuhalten. Obwohl es immer schwieriger werde, geeigneten Nachwuchs zu finden, räumte das Vorstandsmitglied ein.

Im Leasing ganz stark

Hierin dürfte eine der Herausforderungen der Zukunft liegen, denn ohne kompetentes und hoch motiviertes Personal wären Leistungen, wie sie 2010 in nahezu allen Sparten des Sparkassengeschäfts geschafft wurden, nicht möglich. So belegte Cham mit seinem Neugeschäft beim Leasing – hauptsächlich von Maschinen und Fahrzeugen – den zweiten Platz unter 73 bayerischen Sparkassen. „Darauf sind wir besonders stolz“, sagte Rank, zumal in der Vergangenheit Cham in diesem Bereich hinterher hinkte.

Weitere Spitzenplatzierungen gab es bei der Baufinanzierung (Rang drei), bei den Wertpapieren (Rang vier), bei den Lebens- (Rang fünf) und den Sachversicherungen (Rang acht). Ebenfalls im ersten Drittel der bayerischen Sparkassen lag Cham vergangenes Jahr bei der geförderten privaten Altersvorsorge und beim Bausparen.

Für 2011 erwartet Wittmann erneut ein gutes Ergebnis, obwohl das Premiumjahr 2010 nicht wiederholbar sein dürfte. Schneidhuber kündigte an, die Sparkasse werde „ihren erfolgreichen Weg auch in diesem Jahr ganz unaufgeregt weiter gehen.“

Kurzläufer

300 Fotovoltaikanlagen: Bayernweit das drittbeste Neugeschäft hat die Sparkasse Cham bei den Baufinanzierungen 2010 gemacht. Darunter fallen nicht weniger als 300 Fotovoltaikanlagen, wie Schneidhuber berichtete. Der Boom soll 2011 anhalten, wenn auch auf etwas niedrigerem Niveau. Derzeit stünden kleinere Anlagen hoch im Kurs, mit denen Strom für den Eigenverbrauch erzeugt werde.

Hervorragendes Immobiliengeschäft: 85 Objekte hat die Immobilienabteilung der Sparkasse 2010 vermittelt – Rekord. Allerdings könne man, wie Wittmann anmerkte, bei der Courtagel nicht mit Sparkassen wie Freising, die auf die gleiche Stückzahl kommen, mithalten, weil im Landkreis Cham die Immobilienpreise niedriger seien.

Mehr Mitarbeiter und weniger Verwaltungsaufwand: Wie geht das zusammen, wollten wir wissen. Hauptsächlich, so der Vorstand, sei das auf eine Kostenentlastung durch die Zusammenlegung der Rechenzentren zurückzuführen. Weitere Begründungen: niedrige Inflation, moderate tarifliche Steigerungen bei den Gehältern, interne Verbesserungen durch Ideenmanagement.

Bürgerdividende: 343 000 Euro hat die Sparkasse 2010 für Soziales, Kultur, Schulen, Umwelt und Sport im Landkreis Cham gespendet. Nachdem es darüber zuletzt, in Furth im Wald, Diskussionen gegeben hatte, stellte Wittmann auf Nachfrage fest, wer aus dem Förderpotopf bedacht wird, entscheide allein der Vorstand, wobei es regionale Budgets gebe, um alle Teile des Landkreises adäquat zu bedienen.

Zertifizierte Sparkasse: Stolz ist der Vorstand darauf, dass Cham bisher immer noch die einzige Sparkasse in Bayern mit zertifizierter Beratungsqualität hat. 2010 haben, wie dazu mitgeteilt wurde, rund 50 „Testkäufe“ durch Prüfer des TÜV Saarland stattgefunden. Was der Sparkassenvorstand dagegen nicht gern hört, ist der von Ministerin Aigner angekündigte Einsatz von „verdeckten Ermittlern“. Wittmann: „Das haben unsere Mitarbeiter nicht verdient.“ –wf-

Sparkasse in Zahlen

■ Kommentiert

Gourmetmenü am Aschermittwoch

Spartanische Mahlzeiten sind am Aschermittwoch angesagt. Doch was die Sparkasse gestern – bildlich gesprochen – aufgetischt hat, war ein Fünf-Gänge-Menü für Finanzgourmets. Und sie benötigte dazu nicht einmal die Partnerschaft einer auswärtigen Küchenhilfe. Das haben alles die heimischen Sparkassenköche mit jeder Menge Können und Fleiß geschafft. Damit ist es ihnen gelungen, das Vertrauen ihrer Kundschaft in Schmachhaftigkeit und Verträglichkeit der Speisekarte mit dem großen roten „S“ zu gewinnen und – in einigen Fällen – zurück zu gewinnen. Bleibt jetzt nur noch abzuwarten, ob solide Hausmannskost auf Dauer so beliebt ist oder bei den Kunden doch wieder die Gier nach Schnellgerichten die Oberhand gewinnt. Selbst wenn sich viele daran in der Vergangenheit den Magen verdorben haben. *Wolfgang Fischer*

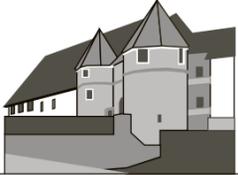
- Forderungen an Kreditinstitute einschließlich Schuldverschreibungen und Aktien:** 439,55 Millionen Euro (2009: 583,34 Millionen Euro).
- Forderungen an Kunden:** 686,15 Millionen Euro (2009: 594,83 Millionen Euro).
- Beteiligungen:** 22,2 Millionen Euro (2009: 14,6 Millionen Euro).
- Sachanlagen:** 11,99 Millionen Euro (2009: 13,6 Millionen Euro).
- Sonstige Vermögensgegenstände:** 14,7 Millionen Euro (2009: 23,1 Millionen Euro).
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:** 94,6 Millionen Euro (2009: 147,6 Millionen Euro).
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:** 999,2 Millionen Euro (2009: 1,02 Milliarden Euro).
- Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen:** 23,3 Millionen Euro (2009: 22,2 Millionen Euro).
- Eigenkapital:** 88,1 Millionen Euro (2009: 76,0 Millionen Euro).
- Gemanagte Kundengelder (ohne Kredite):** 1,57 Milliarden Euro

- (2009: 1,51 Milliarden Euro).
- Zinsüberschuss:** 27,8 Millionen Euro (2009: 27,4 Millionen Euro).
- Provisionsüberschuss:** 9,9 Millionen Euro (2009: 9,6 Millionen Euro).
- Verwaltungsaufwand:** 22,5 Millionen Euro (2009: 22,6 Millionen Euro).
- Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Zuführung zu Vorsorgereserven und Fonds für allgemeine Bankenrisiken:** 8,8 Millionen Euro (2009: 10,3 Millionen Euro).
- Steuern von Einkommen und Ertrag:** 3,5 Millionen Euro (2009: 3,2 Millionen Euro).
- Bilanzgewinn:** 2,23 Millionen Euro (2009: 1,04 Millionen Euro).
- Investitionen 2010:** 662 000 Euro.
- Bankspezifisch Beschäftigte:** 325 (2009: 318), davon 33 **Auszubildende**.
- Aufwendungen für Weiterbildung der Mitarbeiter:** 200 000 Euro.
- Anzahl der Girokonten:** 52 533 (plus 1,43 Prozent), davon 35,6 Prozent Homebanking-Anteil.



Die Sparkasse im Landkreis Cham ist bayerische Spitze mit ihrem Zuwachs im Ausleihgeschäft.

Grafik: Sparkasse



KREISSTADT CHAM
www.chamer-zeitung.de

Für Waldbesitzer

Cham. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten lädt in Zusammenarbeit mit der Waldbesitzervereinigung Cham-Roding sowie der Waldbauernvereinigung Bad Kötzing zu einer Reihe interessanter Forstbegehungen im Bereich des Forstreviers Cham ein.

Dabei geht es um die Jungbestandspflege und die Jungdurchforstung. Die staatlichen Fördermöglichkeiten dazu werden erläutert. Auf die Holzernte und Holzvermarktung durch die WBV wird ebenfalls eingegangen. Willkommen sind alle Waldbesitzer, WBV-Obleute, Jäger und sonstige Interessierte.

Förster Werner Vogl gibt dazu folgende Termine bekannt: Stadtbezirk Cham: Morgen, Freitag, 13.30 Uhr, Treffpunkt bei der Firma Grupor in Katzbach. Gemeindebereich Traitsching: Montag, 14. März, 13.30 Uhr, Treffpunkt beim FFW-Haus in Sattelbogen. Gemeindebereich Willmering: Dienstag, 15. März, 13.30 Uhr, Treffpunkt bei der Kapelle in Prienzing. Gemeindebereich Schorndorf: Mittwoch, 16. März, 13.30 Uhr, Treffpunkt Orleitenweg am nordöstlichen Ortseingang von Schorndorf. Gemeindebereich Runding: Donnerstag, 17. März, 13.30 Uhr, Treffpunkt Ortsmitte Runding. Gemeindebereich Chamerau: Freitag, 18. März, 13.30 Uhr, Treffpunkt Parkbuch an der B 85 bei Urleiten.

Jahresversammlung

Cham. Die Waldbesitzervereinigung Cham-Roding hält ihre Jahresversammlung heute, Donnerstag, um 19.30 Uhr im Kolpinghaus. Tagesordnung: Eröffnung und Begrüßung durch Andreas Ascherl, Tätigkeitsbericht, Geschäfts- und Kassenbericht durch Josef Ziegler, Kassenprüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes, Referat von Hans Baur, Geschäftsführer des Bayerischen Waldbesitzerverbandes, Grußworte, Wünsche und Anträge.

„Kampagne schadet nur dem Verein“

Jörn Hund, der Vorsitzende des Tierschutzvereins, spricht von einer „Kampagne, die nur dem Tierschutzverein schadet“. Die Bürgermeisterin solle sich um ihre eigenen Probleme kümmern. „Wenn sie meint, sie müsse auf Gerüchte reagieren, die sie nichts angehen“, dann werde er sich zu wehren wissen. Für alle Zahlen, die in der Bilanz stehen, gebe es entsprechende Belege. Er, so Hund, werde notfalls die Bürgermeisterin anzeigen, dann werde sie vom Gericht als Zeugin geladen. Im Übrigen werde „kein Verein auf der Welt so streng geprüft wie der Tierschutzverein: von Kassenprüfern, vom Landratsamt und vom Finanzamt“. Über Jahre hinweg habe sich Bucher noch nicht um das Tierheim gekümmert und sei auch zu keinem „Tag der offenen Tür“ bisher gekommen, fährt der Vorsitzende fort. Und: „Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.“

Wen immer Zahlen interessieren, der solle kommen und Einblick nehmen, er habe mit Auskünften keine Probleme. Hund zum Vorwurf, er verwehre Leuten den Beitritt zum Verein: „Wenn diese 50 aufgenommen werden, dann treten 300 von mir Geworbenene aus.“ Ansonsten könne nicht jemand Verdächtigungen aussprechen, „wenn er keine Beweise hat“. Schon bei dem früheren Vorsitzenden Strohmeier habe es „die gleiche Tour“ gegeben. -js-



Noch einmal zeigten die Mitglieder der Chamer Faschingsgesellschaft am Dienstagabend gemeinsam ihren Showtanz.



Noch hat Engl den Rathauschlüssel.

„Anstrengend, aber schön“

CFG-Präsident Günther Engl zieht eine positive Bilanz der fünften Jahreszeit

Cham. Noch ein letztes Mal hat am Dienstag die Chamer Faschingsgesellschaft (CFG) gemeinsam mit Narren aus der Kreisstadt ausgelassen getanzt und die fünfte Jahreszeit gefeiert. Nach einem alten Brauch wurde pünktlich um Mitternacht der Fasching zu Grabe getragen – Zeit, eine Bilanz der närrischen Tage zu ziehen. Im Interview mit der *Chamer Zeitung* blickt Günther Engl, Präsident der CFG, auf die vergangenen Wochen zurück.

Wie war die diesjährige Session?
Günther Engl: Ich sage nur drei Worte: anstrengend, aber schön. Es

war eine absolut gute Session, die sehr harmonisch verlief, was wir dem großen Zusammenhalt innerhalb der Gesellschaft verdanken. Wir hatten außerdem noch nie so viele Auftritte, denn auch die Akzeptanz außerhalb des Stadtkerns nimmt zu. Überall, wo wir hinkommen, werden wir herzlich empfangen, beklatscht und bejubelt.

Gab es ein besonderes Erlebnis, das Ihnen in Erinnerung bleiben wird?

In der Chamer Faschingsgesellschaft besteht jedes Erlebnis aus Besonderheiten. Ein Highlight war si-

cherlich der Besuch in Cham in der Schweiz, den wir nur alle zwei Jahre machen. Wir sind dort herzlich empfangen worden. Für uns war das alles sehr aufregend, weil man den Schweizer Fasching nicht kennt. Das Vereinshighlight war natürlich unser Ball am Rosenmontag. Da konnten wir noch einmal alles zeigen. Abgesehen davon ist jeder Auftritt ein Glanzpunkt und bringt neue Erfahrungen. Eine andere Besonderheit haben die Auftritte in sozialen Einrichtungen, wie Seniorenheimen und Kindergärten. Dort haben wir jedes Mal echte Freude der Menschen erlebt, die sich auch auf uns

überträgt und uns neuen Elan gegeben hat.

Wann starten die Vorbereitungen für die neue Session?

Am Aschermittwoch. An diesem Tag gehen wir traditionsgemäß in die Kirche zur Aschenkreuzauflegung. Beim gemeinsamen Fischessen lassen wir dann die vergangene Session Revue passieren. Dabei wird aber auch schon der Grundstein für den nächsten Fasching gelegt. Wir sammeln Ideen und Vorschläge. Meist kommt auch schon die ein oder andere konkrete Planung zustande.

Interview: Michaela Sturm

Bürgermeisterin will Aufklärung

Tierschutzverein: Bucher fordert „größte Transparenz“ – Hund droht mit Anzeige

Cham. (js) Schwere Geschütze fährt Bürgermeisterin Karin Bucher gegen den Vorsitzenden des Tierschutzvereins für den Landkreis Cham auf. In einem Schreiben an Jörn Hund, das auch an Landrat Franz Löffler und den Vorsitzenden des Gemeindetages im Landkreis, Hugo Bauer, geht, kritisiert sie, dass bei der kürzlich stattgefundenen Jahresversammlung ein Rechtsanwalt Nichtmitgliedern den Zutritt verwehrt und so „mögliche Kritiker mundtot gemacht“ worden sind.

Die Bürgermeisterin befasst sich in ihrem Brief an Hund ferner ausführlich mit den Finanzen des Tierschutzvereins. So soll Hund eine Erbschaft über 169 000 Euro an den Verein in der Jahresversammlung nicht nur nicht erwähnt, sondern Mitgliedern gegenüber diese sogar abgestritten haben.

„Erschreckende Berichte“

Die Chamer Bürgermeisterin nimmt Bezug auf die Jahresversammlung vom 24. Februar dieses Jahres: „Der Ablauf dieser Sitzung und die Berichte, die mir danach zugetragen wurden, sind erschreckend“, schreibt Bucher. Sie habe noch nie erlebt, dass „am Eingang des Versammlungslokals ein Rechtsanwalt steht und diejenigen, die teilnehmen wollen, in Mitglieder und Nichtmitglieder sortiert“. Sie habe noch nie erlebt, dass jemand des Raumes verwiesen wurde. Dabei habe es sich bei den „Nichtmitgliedern“ um Personen gehandelt, die sehr gerne Mitglied werden wollten, „jeder Verein wäre froh über solche interessierten Menschen“.

In der Anlage schickte Bürgermeisterin Karin Bucher 51 Beitritts-erklärungen, teils in Kopie, an den Vereinsvorsitzenden. Einige der Beitrittswilligen, darunter auch das Ehepaar Wartha, seien ihr persönlich bekannt, einige seien sogar be-



Die steinerne Idylle im Tierheim trägt. Beim Tierschutzverein zeichnen sich Turbulenzen ab.

reit, mehr als den Mindestbeitrag von 25 Euro zu bezahlen.

Bucher erinnert sich daran, wie oft Hund die letzten Jahre bei Kommunen und Landkreis wegen eines erhöhten Zuschusses beziehungsweise Mitgliedsbeitrages angeklopft habe. „Hier haben Sie ganz bewusst die Öffentlichkeit gesucht, die Sie jetzt ausschließen wollen.“ Es sei ein Skandal, dass Hund trotz dieser Bittgesuche bei der öffentlichen Hand Menschen, die bereit sind, sich finanziell zu engagieren, „nicht in den Verein aufnehmen will“.

Bucher erinnert daran, dass es sich beim Tierschutzverein um einen gemeinnützigen Verein handelt, der über die Mitgliedsbeiträge von vielen Kommunen und den Beitrag des Landkreises (12 500 Euro pro Jahr) finanzielle Unterstützung in erheblicher Höhe erhalte. „Gerade ein solcher Verein muss um größtmögliche Transparenz bemüht sein.“ Das Gegenteil aber sei unter Hunds Führung der Fall. „Mögliche Kritiker wurden und werden auf die eine oder andere Weise mundtot ge-

macht.“ „Den Gipfel setzt dem Ganzen jedoch eine andere Sache auf: In der Jahresversammlung haben Sie berichtet, dass der Tierschutzverein für das kommende Jahr Investitionen in Höhe von etwa 50 000 Euro schultern müsse.“

Es sei mehr als fragwürdig und lasse wahrlich Raum für Spekulationen, „warum Sie bei dieser Gelegenheit nicht erwähnt haben, dass der Tierschutzverein im vergangenen Jahr eine große Erbschaft gemacht hat“. Erst mehrere Tage nach der Jahresversammlung habe der Vorsitzende auf Nachfrage angegeben, der Tierschutzverein habe eine Erbschaft gemacht, ohne den Betrag zu nennen. Bucher argwöhnt nun, dass „hier etwas verheimlicht werden soll“.

„Zahlen stimmen nicht“

Sie habe Informationen, fährt Bucher fort, dass „Sie gegenüber Dritten Anfang des Jahres auf direkte Ansprache behauptet hätten, für das Tierheim in Cham blieben nach Ab-

zug aller Vermächtnisse nur 25 000 Euro, wovon auch noch die Beerdigungskosten der Erblasserin bezahlt werden müssten.“

Die veröffentlichten Zahlen zu den vermittelten Tieren, dem dafür bezahlten Kostenersatz und den Mitgliedsbeiträgen passen laut Bucher nicht zusammen. Angeblich würden pro Jahr 400 Hunde und 400 Katzen vermittelt. Auch die Zahl der angegebenen 1 200 Mitglieder passe mit dem Mitgliedsbeitrag nicht zusammen. „Bei der angegebenen Zahl der vermittelten Tiere und der Spenden sowie der Mitgliederanzahl müsste das Tierheim jedes Jahr ein deutliches Plus erwirtschaften“, schreibt die Bürgermeisterin. „Die Frage ist nur: Welche der Zahlen stimmen nicht?!“

„Vernachlässigte Tiere“

Hund verstehe sicher, dass all dies nicht geeignet sei, „Vertrauen in Ihre Führung des Tierschutzvereins zu begründen“. Die Berichte über vernachlässigte Tiere habe sie dabei noch gar nicht erwähnt. All dies sei eher geeignet, das Bild eines Vorsitzenden zu zeichnen nach dem Motto: „Ich bin der Chef und ich bestimme alleine, wie alles zu laufen hat; Kritiker oder Menschen mit offenen Augen kann ich dabei nicht gebrauchen.“ Sie könne und werde als Bürgermeisterin, als Vereinsmitglied und als Tierfreundin diese Informationen und Berichte nicht tatenlos hinnehmen.

Die Bürgermeisterin bittet schließlich um Aufklärung der in ihrem Schreiben und in Presseberichten aufgeworfenen Unstimmigkeiten und Fragen. „Sollten Sie dazu binnen angemessener Frist (zwei Wochen) nicht bereit sein, müssten andere Wege beschritten werden.“ Sie, so Bucher, sei der Ansicht, „die Mitglieder des Vereins haben größtmögliche Transparenz verdient“.

ZELL

Zell. DJK Skigymnastik: Die Teilnehmer der DJK Skigymnastik treffen sich am kommenden Mittwoch, 16. März, um 19 Uhr bei der Schulturnhalle in Zell, um gemeinsam nach Hetzenbach zum Gasthaus Lindenhof zu wandern. Bei Rückfragen Kursleiterin Resi Gebert unter 094 62/53 02 anrufen.

Zell. Gruppe Jericho: Morgen, Freitag, um 20.15 Uhr Probe im Pfarrhof.

Schillertswiesen. „Hubertus“: Morgen, Freitag, ab 19.30 Uhr Übungsschießen im Schützenheim Martinsneukirchen.

Schillertswiesen. Dorfgemeinschaft: Am kommenden Sonntag, 13. März, wird ein Kreuzweg in der Dorfkapelle gebetet.

Schillertswiesen. FFW: Samstag, 19. März, ab 19.30 Uhr Bockbierfest im Feuerwehrgerätehaus.

WALD

Wald. Jagdgenossenschaft: Am Dienstag, 22. März, findet um 19.30 Uhr beim „Kirchenwirt“ die Jagdversammlung mit Rehessen statt. Die Tagesordnung: Tätigkeitsberichte, Abstimmung über Jagdverlängerung, Wünsche und Anträge, Rehessen.

Wald. Skiclub: Von 18. bis 20. März Saisonabschlussfahrt nach Südtirol zum Schnalstaler Gletscher. Die Kosten betragen inklusive Fahrt und Halbpension 125 Euro für Erwachsene und 95 Euro für Kinder zuzüglich Skipass. Anmeldung unter Telefon 0176/32 03 87 10 oder unter www.sc-wald.de.

Wald. SSV-Hatha-Yoga: Unter der Leitung von F. Kriegelstein findet ab 18. März ein Yoga-Kurs im Walder Sportheim statt. Die acht Termine sind jeweils von 16 bis 17.30 Uhr. Infos und Anmeldung bei Andrea Eichinger unter Telefon 094 63/81 12 77.

Mainsbauern. FFW: Samstag, 12. März, Kesselfleischessen im Feuerwehrgerätehaus. Ab 11 Uhr Kesselfleisch, Blut- und Leberwürste, nachmittags Kaffee und Kuchen. Ab 18 Uhr warmer Leberkäs. Presssack ist zum Mitnehmen erhältlich.

„Erben und Vererben“

Wald. Die Abteilung Erwachsenenbildung des Pfarrgemeinderates veranstaltet einen Seniorenvortrag am Dienstag, 15. März, um 14 Uhr im Pfarrheim St. Martin. Referent Notar Dr. Marcus Bischoff spricht zum Thema „Erben und Vererben – Testament und Erbvertrag“.

Bastelkurs des OGV

Süssenbach. Am Montag, 4. April, veranstaltet der OGV einen Bastelkurs im Vereinsheim. Beginn ist 19.30 Uhr. Gebastelt wird ein Osterhase aus Reisig. Anmeldung (Anmeldeschluss 25. März) ab sofort bei Maria Hintermeier, Telefon 094 08/14 86 oder bei Resi Wittmann, Telefon 094 63/5 72.

WALDERBACH

Walderbach. FC Stockschützen: Heute, Donnerstag, beginnt um 19 Uhr das Training in Untertraubach. Gemeinsame Abfahrt um

REICHENBACH

Fit in's Frühjahr

Reichenbach. (cp) Fit in's Frühjahr - unter diesem Motto lädt die DJK Damenabteilung ab Freitag, 11. März, von 19 bis 20 Uhr zum Step in der Turnhalle der Einrichtung der Barmherzigen Brüder ein. Angeboten wird ein 6-er Block, der für alle Neu- bzw. Wiedereinsteiger geeignet ist. Mitmachen kann jeder! Anmeldung und Info bei Karin Hochmuth, Telefon 094 64/91 14 57. Für Mitglieder der DJK Reichenbach ist der Kurs frei. Nichtmitglieder zahlen 2 Euro pro Stunde.

Schützen trainieren

Zell. Das Jugend- und Schülerttraining der Lobenstein-Schützen findet am Freitag, 11. März, ab 17 Uhr statt. Eingeladen sind alle Schüler und Jugendliche aus Zell und Umgebung.

Nordic Walking-Treff

Beucherling. Ab April findet der allwöchentliche Nordic Walking-Treff jeweils dienstags um 18 Uhr bei Sport Ferstl statt. Die nächste Nordic Walking-Instructor-Ausbildung findet am 2., 16. und 17. April statt. Für Interessierte, die den Sport von Anfang richtig erlernen wollen, findet ein Einsteigerkurs statt. Beginn Mittwoch, 6. April, Dauer vier Wochen. Info und Anmeldung bei Sport Ferstl unter 094 68/91 00 16.

Wald. Stockschützen: Die Jahresversammlung der Stockschützen des SSV Roßbach/Wald findet am Samstag, 12. März, 19 Uhr, statt. Alle Mitglieder und Interessierte sind willkommen, um die Saison 2011 zu planen. Neuwahlen der Vorstandschaft müssen an diesem Abend auch positioniert werden.

Bezirks-Kreuzweg

Wald. Am Sonntag, 13. März, beten die Mitglieder der MMC den Kreuzweg entlang der Kreuzwegstationen zum Friedhof in Wald. Treffpunkt ist um 16 Uhr vor der Pfarrkirche in Wald. Anschließend ist gesellige Zusammenkunft beim Kirchenwirt. Die Sodalen der MMC Wald und Süssenbach und alle Pfarrangehörigen sind willkommen. Für Süssenbach ist Abfahrt um 15.45 Uhr beim Parkplatz Jäger.

Ausflug nach Osttirol

Wald. Der Vereinsausflug der Reservisten- und Kriegerkameradschaft Roßbach/Wald geht dieses Jahr vom 23. bis 25. September drei Tage nach Osttirol. Das wunderbar in der Stadtmitte von Lienz gelegene Übernachtungshotel, Hotel Gasthof zur Sonne, bietet großartige Möglichkeiten, die Stadt abends zu erkunden. Näheres und Anmeldungen bei Anton Lanzl, Telefon 094 64/3 46, auch im Vereinsheim können Anmeldungen angenommen werden. Das komplette Reiseprogramm liegt ebenfalls im Vereinsheim aus und kann dort abgeholt werden.

SSV-Preisschafkopfturnier

Wald. Am Freitag, 11. März, veranstaltet der SSV Roßbach-Wald um 20 Uhr sein traditionelles Preisschafkopfen beim „Kirchenwirt“. Auf den Gewinner warten 250 Euro. Weitere Preise sind 150 Euro und 100 Euro sowie zahlreiche Sachpreise. Alle Schafkopffreunde der Umgebung sind willkommen.



Die neu gewählte Vorstandschaft der CSU mit Bürgermeister Hugo Bauer und Ortsvorsitzendem Fritz Stuber.

„Fritz Stuber als Aushängeschild“

CSU-Vorsitzender bei Neuwahlen bestätigt – Ehrenraute für Alois Janker

Wald. (bm) Die Jahresversammlung des CSU-Ortsverbandes Roßbach/Wald hat kürzlich beim „Kirchenwirt“ stattgefunden. Bei den Neuwahlen wurde Vorsitzender Fritz Stuber im Amt bestätigt. Alois Janker erhielt für sein Engagement die Ehrenraute in Bronze.

In seinem Tätigkeitsbericht ging Vorsitzender Stuber auf die zahlreichen Aktivitäten der CSU seit der letzten Jahreshauptversammlung ein. Im Berichtszeitraum sei die politische Arbeit ganz im Zeichen der Landratswahl gestanden, betonte er. Er lieferte zudem einen Überblick über die Veranstaltungen des Ortsverbandes anlässlich der Wahl sowie über überörtliche Veranstaltungen, an denen Mitglieder aus Wald teilgenommen haben. Auch die traditionellen und gesellschaftlichen Termine am Ort habe man wahrgenommen. Der Ortsverband zähle derzeit 51 Mitglieder mit einem Durchschnittsalter von 55,5 Jahren.

Partei eine Gemeinschaft

Zum Schluss seines Berichtes dankte Stuber allen Mitgliedern für die Treue zur Partei und für ihre Mitarbeit. In einer Partei zähle nicht der Einzelne, sondern die Gemeinschaft. Ein ganz besonderer Dank galt den Stellvertretern und Mitgliedern der Vorstandschaft für die gute Zusammenarbeit und die großartige Unterstützung im vergangenen Jahr. Im Anschluss an den Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden dankte Günter Dobliger Selbigem im Namen der gesamten Vorstand-



Alois Janker erhielt eine Auszeichnung für sein großes Engagement im Sinne des Ortsverbandes.

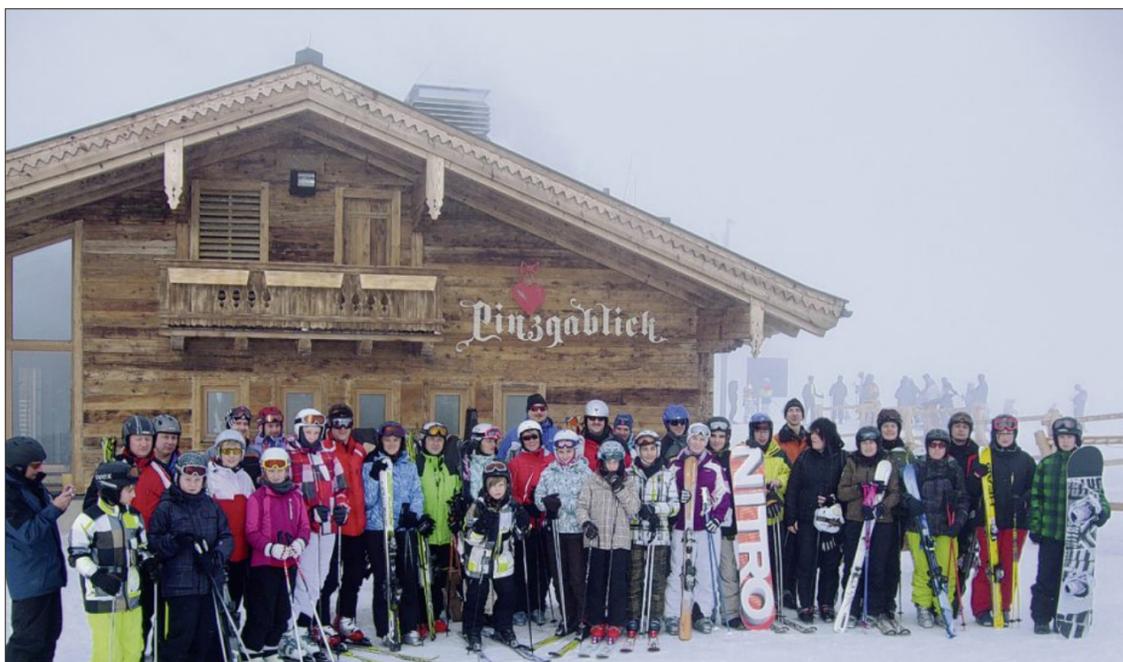
schafft für die hervorragende und engagierte Arbeit. Stuber sei ein Aushängeschild für den Ortsverband, so Dobliger. Der Vorsitzende nahm anschließend die Ehrung von Alois Janker vor. Janker ist am 30. Juni 1965 in den CSU-Ortsverband eingetreten. Seit 2. April 1985 ist er Mitglied der Vorstandschaft. „Er ist einer unserer aktivsten Mitglieder“, lobte Stuber, und verlieh an Alois Janker die Ehrenraute in Bronze sowie eine Urkunde.

Die Neuwahlen

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Fritz Stuber, Stellvertreter Hugo Bauer,

Barbara Haimerl und Günter Dobliger, Schriftführerin Erika Artmann, Kassier Agnes Kerscher, Kassensprüfer Christian Artmann und Stefan Schmid, Beisitzer Alois Kandlbinder, Michael Kainz, Werner Heise, Alois Janker und Tobias Ostermaier. Delegierte für die Kreisvertreterversammlung sind: Fritz Stuber, Barbara Haimerl, Günter Dobliger und Rudi Zimmerer. Als Ersatzdelegierte fungieren Erika Artmann, Werner Heise, Agnes Kerscher und Alois Kandlbinder.

In seinem Referat zur Gemeindepolitik ging Bürgermeister Hugo Bauer abschließend auf aktuelle Themen in der Gemeinde ein.



ZWEI TOLLE SKITAGE IN KITZBÜHEL-PASSTHURN. Früh um 5 Uhr starteten unlängst 49 Wintersportler des Sportvereins Süssenbach nach Kitzbühel. Gegen 9 Uhr erreichte die Truppe ihr Ziel, die Talstation der Fleckalmbahn in Kirchberg. Obwohl die Wetterprognosen nicht so gut waren, zeigte sich nach anfänglichem Nebel dann doch die Sonne über den Kitzbüheler Alpen. Alle Teilnehmer begaben sich dann auf die 42 Kilometer lange Skisafari. An der Mittelstation Breitmoos der Panoramabahn Kitzbüheler Alpen wurden die Süssenbacher Skifreaks vom Bus wieder abgeholt und zum nur zehn Minuten entfernten Schachernhof gebracht. Bei einem deftigen Abendessen ließ die Gruppe den Tag noch gebührend ausklingen. Nach einem kräftigen Frühstück startete man am nächsten Tag wieder zur Panoramabahn. Von dort wurde nun die Skisafari in umgekehrter Richtung angegangen. Einige machten auch noch einen Abstecher zur legendären Streif. Pünktlich um 16.30 Uhr traten alle ziemlich geschafft von den vielen Abfahrten wieder die Heimreise an.

Zur Bürgerversammlung

Reichenbach. Die nächste Bürgerversammlung findet am Freitag, 11. März, um 19.30 Uhr im Gasthaus Eichinger/Simmel statt.

Sparkasse spricht von „Premiumjahr“

Bei ihrer Jahrespressekonferenz präsentierte die Bank überragende Zahlen für 2010

Cham. (wf) Während andere zu kaufen, fusionieren und auf immer größere Einheiten setzen, fühlt sich die Sparkasse im Landkreis Cham allein stark genug, um am hart umkämpften Finanzmarkt zu bestehen. Das untermauern eindrucksvoll die Zahlen, die Vorstandsvorsitzender Franz Wittmann und sein Kollege Theo Schneidhuber bei der Jahrespressekonferenz am Mittwoch vorgelegt haben. Herausragend in einem „Premiumjahr“ für die Sparkasse, wie Wittmann 2010 bezeichnete: mit einem Plus von 13,9 Prozent beim Ausleihgeschäft ist Cham bayerische Spitze.

Wittmann, Schneidhuber und stellvertretendes Vorstandsmitglied Karl Rank, zuständig für Vertriebssteuerung und Marketing, schreiben den Löwenanteil am Erfolg ihren Mitarbeitern zu. Genau wie der Tatsache, dass die Sparkasse in der Region fest verwurzelt ist. Was auch dadurch zum Ausdruck kommt, wie Wittmann anmerkte, dass man 2010 zwei Projekte finanziert habe, die bei Großbanken keine Chance gehabt hätten. Ohne spezielle Risiken einzugehen, wie er gleich anfügte.

Operativ, nicht spekulativ

„Das Geld ist im Brot- und Buttergeschäft verdient worden“, stellte Rank fest. Also nicht mit Eigenhandel oder spekulativen Investments, sondern im operativen Geschäft. Als wichtigste Faktoren nannte Wittmann das Kreditwachstum und den Provisionsüberschuss, dazu kämen Zusatzerträge durch die steile Zinsstrukturkurve und kein spürbarer Wertberichtigungsbedarf. Was bedeutet, dass die Spar-



So sehen erfolgreiche Banker aus. Vorstandsvorsitzender Franz Wittmann (rechts) und Vorstandsmitglied Theo Schneidhuber kennen das Erfolgsgeheimnis der Sparkasse: hoch motivierte Mitarbeiter und Nähe zu den Kunden.

kasse 2010 ohne größere Kreditausfälle überstanden hat. Das wiederum sei, so Wittmann, Indiz für die gute konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft im Landkreis Cham.

Auch wenn die Turbulenzen um die BayernLB durchaus belastet

hätten, sieht Wittmann die Sparkasse Cham aus der Krise gestärkt heraus gekommen. Ehrlicher und fairer Umgang mit den Kunden und vor allem auch die Nähe zu ihnen machten sich bezahlt. „Da steckt viel Arbeit aller Mitarbeiter dahin-

ter“, weiß Schneidhuber. Dabei stellt die Bank allmählich fest, dass qualifizierte Kräfte knapp werden. Umso wichtiger sei es, wie Schneidhuber sagte, an der Philosophie, die eigenen Leute selbst auszubilden, festzuhalten. Obwohl es immer schwieriger werde, geeigneten Nachwuchs zu finden, räumte das Vorstandsmitglied ein.

Im Leasing ganz stark

Hierin dürfte eine der Herausforderungen der Zukunft liegen, denn ohne kompetentes und hoch motiviertes Personal wären Leistungen, wie sie 2010 in nahezu allen Sparten des Sparkassengeschäfts geschafft wurden, nicht möglich. So belegte Cham mit seinem Neugeschäft beim Leasing – hauptsächlich von Maschinen und Fahrzeugen – den zweiten Platz unter 73 bayerischen Sparkassen. „Darauf sind wir besonders stolz“, sagte Rank, zumal in der Vergangenheit Cham in diesem Bereich hinterher hinkte.

Weitere Spitzenplatzierungen gab es bei der Baufinanzierung (Rang drei), bei den Wertpapieren (Rang vier), bei den Lebens- (Rang fünf) und den Sachversicherungen (Rang acht). Ebenfalls im ersten Drittel der bayerischen Sparkassen lag Cham vergangenes Jahr bei der geförderten privaten Altersvorsorge und beim Bausparen.

Für 2011 erwartet Wittmann erneut ein gutes Ergebnis, obwohl das Premiumjahr 2010 nicht wiederholbar sein dürfte. Schneidhuber kündigte an, die Sparkasse werde „ihren erfolgreichen Weg auch in diesem Jahr ganz unaufgeregt weiter gehen.“

„Stadt hat frühzeitig informiert“

CZ 10.03.2011

Zu den Berichterstattungen der vergangenen Woche über das Thema „Verkaufsoffene Sonntage in der Stadt Cham“ stellt Josef Altmann, Leiter des städtischen Ordnungsamtes „im Interesse einer korrekten Information der Öffentlichkeit“ einige Ausführungen klar beziehungsweise richtig:

1. Falsch ist, wie zum Beispiel von Vertretern der Gewerkschaft vermutet wurde, dass „die Chamer Verordnung“ über die verkaufsoffenen Sonntage „durch das Gesetz nicht gedeckt sei“. Richtig ist, dass in Bayern der Gesetzgeber in § 14 Abs. 1 des Gesetzes über den Ladenschluss festgelegt hat, dass „Verkaufsstellen aus Anlass von Märkten, Messen oder ähnlichen Veranstaltungen an jährlich höchstens vier Sonn- und Feiertagen geöffnet sein dürfen“. Diese Tage werden durch Rechtsverordnung freigegeben. Insofern entsprach der Erlass der Verordnung über die verkaufsoffenen Sonntage durch die Stadt Cham in vollem Umfang den gesetzlichen Vorgaben. Darüber hinaus sind die verkaufsoffenen Sonntage sowie die diesbezüglichen Verord-

nungen kein „Cham-spezifisches Phänomen“, sondern eine legitime Möglichkeit, von der nahezu alle Städte Bayerns Gebrauch machen, einschließlich vieler Städte und Gemeinden im Landkreis.

2. Falsch ist, dass der verkaufsoffene Sonntag vom 1. Mai auf den 17. April verlegt wurde, weil sich die Gewerkschaft (DGB) „auf den Plan gerufen fühlte“ beziehungsweise „erst nachhelfen hätte müssen“ oder „dazu beigetragen hat“. Richtig ist, dass dieser verkaufsoffene Sonntag in erster Linie aus ganz anderen Gründen verlegt wurde. Die versuchte Einflussnahme der Gewerkschaft war hier, wenn überhaupt, eher von sekundärer Bedeutung.

Erwähnt werden in diesem Zusammenhang sollte aber schon, dass dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) auf dessen Anfrage hin bereits mit Schreiben vom 19. Oktober 2010 die verkaufsoffenen Sonntage für das Jahr 2011 mitgeteilt wurden. Erst Ende Januar 2011 fühlte man sich dann offenbar berufen, hier „nachhelfen“ zu müssen.

3. Falsch ist, dass der 1. Mai als verkaufsoffener Sonntag „einfach

übersehen wurde“. Richtig ist genau das Gegenteil. So hat man nämlich bereits im August 2010 und vor Veröffentlichung der Veranstaltungs- und Markttermine 2011 mit den übergeordneten Behörden wie dem Landratsamt Cham und der Regierung der Oberpfalz bis hin zum Bayerischen Staatsministerium des Innern sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen explizit diesen Sonntagstermin 1. Mai abgeklärt. Das übereinstimmende Ergebnis war, dass „unter Berücksichtigung des Feiertagsrechts und Ladenschlussgesetzes nichts gegen einen verkaufsoffenen Sonntag am 1. Mai spricht“.

4. Falsch ist auch, wie aus der Pfarrversammlung von St. Josef berichtet wurde, „dass der Chamer Stadtrat weitere offene Sonntage genehmigt hat“. Richtig ist, dass keine weiteren Sonntage genehmigt wurden. Lediglich einer der vier seit Jahrzehnten in der Stadt Cham stattfindenden verkaufsoffenen Sonntage, der heuer ausnahmsweise auf den 1. Mai gefallen wäre, wurde auf den 17. April vorverlegt.

Regenerative Energien haben hohen Stellenwert

CSU-Ortsverbände Wackersdorf und Oberviechtach besichtigten Biomasseheizkraftwerk

Waldmünchen. (bu) Anregungen, Impulse und Erfahrungsberichte über regenerative Energiegewinnung haben sich Mitglieder der CSU-Ortsverbände Wackersdorf und Oberviechtach bei einem Besuch des Biomasseheizkraftwerks in Waldmünchen geholt.

Die Ortsvorsitzenden aus Wackersdorf, Thomas Falter, und Oberviechtach, Stefan Schwander, hatten interessierte Fraktionsmitglieder zur Führung durch das Biomasseheizkraftwerk eingeladen. Mit von der Partie waren auch Bettina Lohbauer, JU-Kreisvorsitzende des Landkreises Schwandorf, und Alexander Flierl, CSU-Kreisvorsitzender Landkreis Schwandorf und Sprecher der Kreistagsfraktion. Begrüßt wurden die Besuchergruppen von Bürgermeister Markus Ackermann.

Er hob den hohen Stellenwert regenerativer Energiequellen in Waldmünchen und seinem Umland hervor. In Waldmünchen sei man in Sachen erneuerbare Energien sehr breit aufgestellt, betonte er. Als Beispiel nannte er das Bioenergiedorf Schäferei und Kümmersmühle, das im vergangenen Jahr zu 100 Prozent an das Wärmenetz der Biogasanlage angeschlossen werden konnte. Stolz berichtete der Bürgermeister, dass in Waldmünchen etwa 70 Prozent des örtlichen Energiebedarfs aus regionaler regenerativer Energie gedeckt werden können.

Das Thema regenerative Energie stoße in der Bevölkerung auf gute Akzeptanz. Den interessierten CSU-Ortsverbänden machte er Mut und meinte: „Packen Sie es an, Sie beschreiten den richtigen Weg mit erneuerbarer Energie!“

Landrat Franz Löffler hielt den Zeitpunkt der Besichtigung des Biomasseheizkraftwerks Waldmünchen



Der CSU-Ortsverband Wackersdorf mit Landrat Franz Löffler, Bürgermeister Markus Ackermann sowie Stefan und Josef Höcherl.

angesichts der Ölpreisentwicklung für günstig. Es dränge sich die Frage nach alternativen Energiequellen auf, um unabhängig sein zu können. Auch im Landkreis Cham habe man das Potential des Waldreichtums nicht immer zu schätzen gewusst. Die regionale Wertschöpfung müsse in den Wirtschaftskreislauf einfließen, betonte Löffler.

Mit den Energiewirtseminaren in Waldmünchen könne man das Wissen um regenerative Energien weitervermitteln. Für das Funktionieren der regionalen Wertschöpfung seien drei Voraussetzungen nötig: Rohstoff, der nachhaltig gesichert sein muss, die richtige Technik und

die Ökobilanz, so dass Wärme und Strom gleich gut genutzt werden können. Als sehr wichtig erachtete es Löffler, dass die WBV nicht nur Rohstofflieferant, sondern auch Unternehmer ist und Anteil am Biomasseheizkraftwerk hat.

Im Namen der WBV und der Betreibergesellschaft begrüßte auch Josef Höcherl die interessierten Mitglieder der CSU-Ortsverbände aus Wackersdorf und Oberviechtach. Er informierte über die Anfänge des Projekts Biomasseheizkraftwerk. Von der Idee über die Planung bis hin zum Bau sei es ein langer und nicht immer leichter Weg gewesen. Am Biomasseheizkraftwerk seien

der Landkreis Cham, die Stadt Waldmünchen, die WBV Waldmünchen, die Friedrich Taubert GmbH und Co. KG und die Bayerischen Staatsforsten beteiligt. Die technische und kaufmännische Betreuung des Projekts liege bei den Stadtwerken Waldmünchen.

Höcherl lobte die hervorragende Zusammenarbeit der WBV mit den Staatsforsten. Dieses Modell sei deutschlandweit einzigartig. Die Anlage erzeuge fast fünf MW Feuerungswärmeleistung und 718 kW elektrische Leistung.

Der Leiter der Stadtwerke, Stefan Höcherl, informierte über die technischen Daten des Werks.